

Neue
Westfälische,
21.8.2020

Kritik an Plänen zu Sonntagsöffnungen

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung betont die geltende Rechtslage.

■ **Paderborn.** Zu den vom Handel gewünschten Sonntagsöffnungen meldet sich die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) zu Wort. Wieder einmal starte der NRW-Wirtschaftsminister einen Versuch, die Ladenöffnungszeiten für zusätzliche vier Sonntage freizugeben, wieder einmal schienen ihm wirtschaftliche Interessen wichtiger als die Einhaltung unserer Verfassung zu sein, erklärt Konrad Nagel-Strotmann, KAB-Diözesanvorsitzender im Erzbistum Paderborn.

„Eigentlich sollte man auch von einem Landesminister erwarten, dass er sich dem Grundgesetz verpflichtet fühlt“, schreibt Nagel-Strotmann. Das Grundgesetz, flankiert von zahlreichen Entscheidungen bis hinauf zu den höchsten Bundesgerichten, sehe eindeutig die Sonntagsöffnungen (und auch sonst die Sonntagsarbeit) als Ausnahme vor.

Geknüpft seien diese an enge Bedingungen wie Volksfeste, Großveranstaltungen und räumliche Nähe. Alle diese Be-

dingungen seien in Paderborn für zusätzliche Ladenöffnungszeiten nicht erfüllt. Der Trick, einfach neue Feste zu erfinden, um Geschäfte öffnen zu können, werde auch nicht möglich sein, da wegen Corona Großveranstaltungen mit ihren Menschenansammlungen untersagt seien.

„Es ist eine alte Erfahrung, dass zwar bei Sonntagsöffnungen an diesen Tagen viele Menschen in die Geschäfte strömen, dass aber übers Jahr gesehen der Umsatz für die Geschäfte nicht steigt: Jeder Euro kann halt nur einmal ausgegeben werden“, so Nagel-Strotmann. Viele Einzelhändler hätten das erkannt und gingen andere Wege: Verbesserung der Beratung, Veranstaltungen im eigenen Haus mit eigener Erlebnisqualität, Zusammenarbeit mit Gastronomie, zusätzlicher Internetauftritt und anderes. Zusätzliche Sonntagsöffnungen trieben bei diesen Läden oft nur die Kosten in die Höhe und die Eigentümer müssten selbst hinter der Ladentheke stehen.

Die großen Geschäfte und

die Ketten dagegen versuchten anscheinend, sich einen Marktanteil gegenüber den kleineren zu verschaffen. „Daher haben sie und ‚ihr‘ Wirtschaftsminister auch das Interesse an den zusätzlichen Sonntagsöffnungen“, erklärt Nagel-Strotmann.

Es sei vor allem der Gewerkschaft Verdi zu verdanken, dass der besondere Schutz des Sonntags nicht ausgehebelt werde. Die KAB als berufständische, kirchliche Or-

ganisation habe ebenfalls – gemeinsam mit der Gewerkschaft – in zahlreichen Fällen geklagt und fast immer Recht bekommen. Als diese Frage vor wenigen Wochen in Brilon anstand und es deutlich wurde, dass Verdi und KAB gemeinsam dagegen aktiv werden würden, habe die Stadt die Überlegungen zu den Öffnungen eingestellt. Auch die Stadt Paderborn solle sich nicht verführen lassen, Hand ans Grundgesetz zu legen.



Verkaufsoffene Sonntage sollen dem Einzelhandel wie hier in der Paderborner Westernstraße helfen.

FOTO: HOLGER KOSBAG